

Das Personal des Bundes, des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände in den Stadt- und Landkreisen von Baden-Württemberg am 2. Oktober 1963

Bei der Personalstandserhebung am 2. Oktober 1963, deren Landesergebnisse für den staatlichen und den kommunalen Bereich bereits veröffentlicht worden sind¹, wurde auch eine kreisweise Zuordnung des Personals nach dem jeweiligen Sitz der Dienststelle vorgenommen. Inzwischen liegt für das Land Baden-Württemberg auch das vom Statistischen Bundesamt zentral erfaßte Personal des Bundes vor – aufgeteilt nach Bundesverwaltung, Bundesbahn und -post (Wirtschaftsunternehmen des Bundes sind in Baden-Württemberg nicht vorhanden), sowie Anstalten und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen –, so daß nunmehr eine kreisweise Zusammenfassung des gesamten bei Bund, Land, Gemeinden und Gemeindeverbänden tätigen Personals gegeben werden kann.

Insgesamt standen am 2. Oktober 1963 im Land Baden-Württemberg 374 571 Personen im öffentlichen Dienst, von denen 164 055 Beamte (43,8 %), 98 243 Angestellte (26,2 %) und 112 273 Arbeiter (30,0 %) waren. Gegenüber der Erhebung vom Oktober 1960² – also innerhalb eines Zeitraumes von 3 Jahren – ergab sich somit ein Zugang von 27 091 Personen (+ 7,8 %), an dem allein die Beamten mit 13 182 Bediensteten (+ 8,7 %) beteiligt waren; das sind 48,7 % der Gesamtzunahme. Die Zahl der Angestellten hat sich um 11 364 (+ 13,1 %) und die der Arbeiter um 2545 (+ 2,3 %) erhöht.

Von den Gesamtbeschäftigten stehen 134 828 (36,0 %) im Dienst des Bundes; davon entfallen 61 011 Personen auf die Bundesbahn (16,3 % der Gesamtbeschäftigten), 51 726 auf die Bundespost (13,8 %) und 22 091 (5,9 %) auf die Bundesverwaltung. 129 787 Personen sind Bedienstete des Landes (34,6 %) und 109 956 gehören der Verwaltung der Gemeinden und Gemeindeverbände (29,4 %) an.

Mit einer Gesamtzahl von 53 879 öffentlichen Bediensteten (14,4 %) steht Stuttgart an der Spitze aller Kreise des Landes. In großem Abstand folgt mit 31 695 Personen (8,5 %) die Stadt Karlsruhe, die infolge des Sitzes mehrerer zentraler Bundesbehörden wie Bundesverfassungsgericht, Bundesgerichtshof, Bundesbahndirektion und als Sitz eines Regierungspräsidiums noch vor der größeren Stadt Mannheim liegt (21 934 = 5,9 %). Allein in den 9 Stadtkreisen sind 164 682 öffentliche Bedienstete (44,0 %) beschäftigt; 209 889 (56,0 %) sind in den Landkreisen tätig. Das ergibt für die Stadtkreise gegenüber 1960 eine Zunahme von 8628 Personen (+ 5,5 %), während die Landkreise 18 463 Zugänge (+ 9,6 %) zu verzeichnen haben.

Von den 63 Landkreisen weisen Tübingen (10 071) – mit dem Sitz eines Regierungspräsidiums und einer Universität – und Ludwigsburg (10 062) – durch eine größere Anzahl Bundesbahnbediensteter auf dem Güterbahnhof Kornwestheim – den höchsten Personalstand auf. Weitere Landkreise mit hoher Beschäftigtenzahl sind Konstanz (8676), Eßlingen (7315), Offenburg (7041), Göppingen (6523), Reutlingen (6378) und Lörrach (6067); in diesen Kreisen sind mehrere größere kreisangehörige Städte bzw. wegen der Grenznahe in verstärktem Umfang Zolldienststellen vorhanden. Die geringsten Beschäftigtenziffern haben die Landkreise Pforzheim (858) und Künzelsau (984). Das übrige Personal verteilt sich auf

- 2 Landkreise mit 5000 bis 6000 Bediensteten
- 5 Landkreise mit 4000 bis 5000 Bediensteten
- 12 Landkreise mit 3000 bis 4000 Bediensteten
- 16 Landkreise mit 2000 bis 3000 Bediensteten
- 18 Landkreise mit 1000 bis 2000 Bediensteten

Stärkere Zunahmen gegenüber 1960 sind vor allem in den Landkreisen Tübingen (+ 1437), Karlsruhe (+ 959), Reutlingen (+ 837), Ulm (+ 769), Biberach (+ 752) und Aalen (+ 728) festzustellen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Vermehrung des Personals im staatlichen Bereich (Tübingen, Biberach, Aalen) und auf Bundesebene (Karlsruhe, Reutlingen, Ulm). Personalverminderungen treten in den Landkreisen Tettnang (– 133), Hochschwarzwald (– 70), Saugau (– 40) und Eßlingen (– 10) in Erscheinung; sie sind vorwiegend auf Personaleinschränkungen bei der Bundesbahn zurückzuführen.

Im kommunalen Bereich hat sich der Personalstand gegenüber 1960 um 7200 Bedienstete (+ 7 %) erhöht. Mitbestimmend für den unterschiedlichen Personalstand in den einzelnen Landkreisen auf der kommunalen Ebene ist vor allem die Zahl und die Größe der dazugehörigen Gemeinden. Es zeigt sich nämlich, daß mit zunehmender Größe der Gemeinde auch ihr Personalstand progressiv wächst. Bei den Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern beträgt die Besetzungsziffer 10 Bedienstete auf je 10 000 Einwohner; sie steigt bei den Gemeinden mit 10 000 bis 20 000 Einwohnern auf 89 Personen, erreicht bei den Gemeinden mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern 113 und bei den Stadtkreisen sogar 195 Bedienstete. Das hängt nämlich damit zusammen, daß die zu erfüllenden kommunalen Aufgaben in erheblich stärkerem Maße auf die größeren Gemeinden zukommen. Es sei hier nur an die Errichtung von Krankenhäusern sowie an die verschiedenen kulturellen und wirtschaftlichen Einrichtungen erinnert, wie z. B. Theater, Orchester, Bibliotheken, Versorgungs- und Verkehrsbetriebe usw.

Die Landesverwaltung verteilt sich mit ihren vielfältigen Dienststellen über alle Kreise. Die obersten Landesorgane – Landtag und Ministerien – befinden sich ausschließlich in der Landeshauptstadt. Nachgeordnete größere Verwaltungen wie Regierungspräsidien, Oberschulämter, Landespolizei- und Oberfinanzdirektionen (nicht in Tübingen), sind in Karlsruhe, Freiburg und Tübingen untergebracht. In den Kreisen handelt es sich im wesentlichen um die Dienststellen der Landrats-, Landwirtschafts-, Vermessungs-, Gesundheits- und Finanzämter, außerdem um Polizei, Gerichte, Notariate und Schulen.

Eine besonders starke Bedeutung (fast 15 % aller Landesbediensteten) hat das Personal der Universitäten und Hochschulen in den Städten Freiburg, Heidelberg, Tübingen, Karlsruhe, Stuttgart und Mannheim. Die Zunahme um 12 711 Personen im gesamten staatlichen Bereich ist zu einem erheblichen Teil auf die Personalvermehrung bei diesen wissenschaftlichen Einrichtungen zurückzuführen (+ 3220 = 25,3 %).

Das Personal der Bundesverwaltung setzt sich zusammen aus den Bediensteten der Oberfinanzdirektionen – soweit sie der Bundesfinanzverwaltung als Mittelbehörde unterstellt sind – mit der Bundesvermögens- und Bauabteilung sowie dem gesamten Zolldienst, des Landesarbeitsamtes in Stuttgart mit den nachgeordneten Arbeitsämtern, den obersten Bundesgerichten und der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder in Karlsruhe, sowie den Wasser- und Schifffahrtsdirektionen. Ferner gehört dazu das Verwaltungspersonal der Bundeswehr, des Wehrbereichskommandos in Stuttgart sowie dessen nachgeordnete Dienststellen (Standortverwaltungen, Wehrrersatzämter). Mit 22 091, das sind 5,9 % aller öffentlichen Bediensteten, ist dieser Personenkreis in Baden-Württemberg nur in einem verhältnismäßig geringem Umfang vertreten. Gegenüber 1960 ergab sich eine Zunahme um 4523 (+ 25,7 %), was u. a. auf größere Personalzugänge bei den in den Landkreisen Balingen, Bruchsal, Calw, Karlsruhe und Tauberbischofsheim liegenden Bundesbehörden zurückzuführen ist.

¹ Vgl. Statistische Monatshefte Baden-Württemberg, XII. Jg. 1964, Heft 2 und 4.

² A. a. O. IX. Jg. 1961, Heft 11, S. 308 ff. Das Personal der Technischen Werke Stuttgart ist aus Vergleichsgründen hier abgegrenzt worden, da diese am 1. 7. 1962 in eine AG umgewandelt und nunmehr als rechtlich selbständige Eigengesellschaft in der Statistik nicht mehr erfaßt wurden.

Das Personal des Bundes, des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände in Baden-Württemberg am 2. Oktober 1963

Kreise		Personal der Gemeinden (Gv.)			Personal des Landes			Personal des Bundes			Personal des Bundes, des Landes und der Gemeinden (Gv.)				
		Kümmereiverwaltung	Wirtschaftsunternehmen ¹⁾	Zusammen	Hoheitsverwaltung	Wirtschaftsunternehmen	Zusammen	Bundesverwaltung ²⁾	Bundesbahn und -post	Zusammen	insgesamt	Veränderung 63/60 in %	Davon		
													Beamte	Angestellte	Arbeiter
Stuttgart	Stadtkr.	12 811	167	12 978	17 454	196	17 650	3 390	19 861	23 251	53 879	7,3	24 247	16 763	12 869
Heilbronn	"	2 038	439	2 477	1 992	4	1 996	250	2 824	3 074	7 547	3,4	3 278	1 872	2 397
Ulm	"	2 500	964	3 464	1 811	7	1 818	182	4 112	4 294	9 576	1,2	3 668	2 466	3 442
Aalen	Landkr.	1 430	173	1 603	1 662	304	1 966	338	1 640	1 978	5 547	15,1	2 553	1 298	1 696
Backnang	"	838	75	913	760	180	940	24	508	532	2 385	8,7	1 154	590	641
Böblingen	"	1 526	109	1 635	1 158	101	1 259	232	784	1 016	3 910	16,2	1 646	1 124	1 140
Crailsheim	"	615	44	659	744	134	878	339	1 060	1 399	2 936	3,7	1 329	606	1 001
Eßlingen	"	2 226	391	2 617	1 729	41	1 770	315	2 613	2 928	7 315	-0,1	2 860	1 687	2 768
Göppingen	"	1 997	263	2 260	2 811	78	2 889	127	1 247	1 374	6 523	2,3	3 451	1 459	1 613
Heidenheim	"	1 249	256	1 505	919	151	1 070	45	661	706	3 281	4,1	1 417	873	991
Heilbronn	"	1 241	116	1 357	1 433	450	1 883	325	935	1 260	4 500	14,7	1 736	1 065	1 699
Künzelsau	"	242	17	259	514	46	560	5	160	165	984	12,1	461	236	287
Leonberg	"	870	80	950	796	22	818	18	451	469	2 237	9,7	1 047	603	587
Ludwigsburg	"	2 648	236	2 884	2 769	32	2 801	570	3 807	4 377	10 062	7,5	4 261	2 362	3 439
Mergentheim	"	386	44	430	487	10	497	192	283	475	1 402	18,3	653	359	390
Nürtingen	"	1 138	100	1 238	1 416	45	1 461	60	632	692	3 391	12,3	1 601	908	882
Öhringen	"	345	5	350	430	9	439	21	260	281	1 070	3,0	598	265	207
Schwäbisch Gmünd	"	913	175	1 088	1 089	66	1 155	132	636	768	3 011	8,2	1 467	840	704
Schwäbisch Hall	"	470	38	508	1 132	70	1 202	72	614	686	2 396	10,0	1 159	655	582
Ulm	"	265	18	283	632	110	742	779	269	1 048	2 073	59,0	860	547	666
Vaihingen	"	619	47	666	613	47	660	17	563	580	1 906	4,3	966	484	456
Waiblingen	"	1 563	123	1 686	1 906	90	1 996	47	1 049	1 096	4 778	12,0	2 243	1 385	1 150
Nordwürttemberg		37 930	3 880	41 810	44 257	2 193	46 450	7 480	44 969	52 449	140 709	7,5	62 655	38 447	39 607
Karlsruhe	Stadtkr.	5 593	2 631	8 224	8 682	75	8 757	1 963	12 751	14 714	31 695	5,5	12 688	8 205	10 802
Heidelberg	"	2 124	1 049	3 173	6 558	6	6 564	418	2 933	3 351	13 088	3,8	5 579	4 111	3 398
Mannheim	"	6 613	3 026	9 639	3 499	192	3 691	1 331	7 273	8 604	21 934	3,5	8 724	5 486	7 724
Pforzheim	"	1 790	718	2 508	1 198	11	1 209	122	1 368	1 490	5 207	3,9	2 157	1 525	1 525
Bruchsal	Landkr.	745	109	854	1 271	176	1 447	461	805	1 266	3 567	14,4	1 733	757	1 077
Buchen	"	473	115	588	885	27	912	256	487	743	2 243	18,8	952	580	711
Heidelberg	"	792	192	984	1 353	111	1 464	225	711	936	3 384	14,7	1 544	746	1 094
Karlsruhe	"	811	270	1 081	1 133	173	1 306	806	617	1 423	3 810	33,6	1 697	819	1 294
Mannheim	"	1 183	177	1 360	1 256	60	1 316	82	1 896	1 978	4 654	5,9	1 962	805	1 887
Mosbach	"	626	85	711	846	62	908	114	517	631	2 250	3,6	1 043	599	608
Pforzheim	"	250	69	319	297	108	405	-	134	134	858	27,3	413	146	299
Sinsheim	"	590	94	684	820	16	836	112	337	449	1 969	9,6	907	570	492
Tauberbischofsheim	"	564	82	646	969	33	1 002	332	946	1 278	2 926	13,9	1 471	626	829
Nordbaden		22 154	8 617	30 771	28 767	1 050	29 817	6 222	30 775	36 997	97 585	0,0	40 870	24 975	31 740
Freiburg	Stadtkr.	2 278	1 249	3 527	9 486	6	9 492	719	4 551	5 270	18 289	9,3	7 772	6 241	4 276
Baden-Baden	"	877	812	1 689	811	16	827	126	825	951	3 467	0,1	1 124	890	1 453
Bühl	Landkr.	789	165	954	844	50	894	203	586	789	2 637	11,5	1 220	652	765
Donauessingen	"	617	144	761	733	59	792	271	712	983	2 536	6,2	1 140	558	838
Emmendingen	"	796	235	1 031	1 376	139	1 515	331	560	891	3 437	11,2	1 442	803	1 192
Freiburg	"	241	69	310	470	197	667	329	234	563	1 540	14,3	742	308	490
Hochschwarzwald	"	441	165	606	543	224	767	15	411	426	1 799	-3,7	718	360	721
Kehl	"	378	40	418	484	14	498	303	623	926	1 842	6,5	1 048	310	484
Konstanz	"	1 678	481	2 159	2 438	48	2 486	648	3 383	4 031	8 676	1,8	4 445	2 036	2 195
Lahr	"	627	121	748	752	52	804	147	440	587	2 139	8,4	1 153	477	509
Lörrach	"	1 247	159	1 406	1 419	98	1 517	513	2 631	3 144	6 067	7,8	3 118	1 076	1 873
Müllheim	"	483	214	697	528	219	747	88	450	538	1 982	4,2	858	422	702
Offenburg	"	1 023	222	1 245	1 539	93	1 632	288	3 876	4 164	7 041	1,6	3 073	1 234	2 734
Rastatt	"	1 024	421	1 445	1 101	295	1 396	195	913	1 108	3 949	6,4	1 702	840	1 407
Säckingen	"	603	100	703	631	80	711	133	425	558	1 972	16,1	930	459	583
Stockach	"	247	30	277	468	39	507	395	258	653	1 437	20,5	553	334	550
Überlingen	"	483	76	559	682	22	704	237	438	675	1 938	11,7	833	489	616
Villingen	"	999	266	1 265	799	102	901	73	1 077	1 150	3 316	5,0	1 413	794	1 109
Waldshut	"	442	61	503	849	101	950	305	771	1 076	2 529	3,4	1 438	447	644
Wolfach	"	396	195	591	472	187	659	19	514	533	1 783	5,3	809	288	686
Südbaden		15 669	5 225	20 894	26 425	2 041	28 466	5 338	23 678	29 016	78 376	0,5	35 531	19 018	23 827
Balingen	Landkr.	955	209	1 164	948	38	986	514	584	1 098	3 248	17,9	1 314	930	1 004
Biberach	"	888	129	1 017	1 800	238	2 038	43	525	568	3 623	26,2	1 773	855	995
Calw	"	1 305	358	1 663	1 335	744	2 079	477	727	1 204	4 946	14,9	1 656	1 322	1 968
Ehingen	"	371	25	396	569	38	607	5	219	224	1 227	6,5	576	312	339
Freudenstadt	"	659	279	938	732	509	1 241	20	697	717	2 896	3,3	1 054	575	1 267
Hechingen	"	307	80	387	638	17	655	15	248	263	1 305	30,0	743	260	302
Horb	"	262	26	288	446	25	471	55	412	467	1 226	7,4	645	276	305
Münsingen	"	208	23	231	679	55	734	244	121	365	1 330	10,6	556	349	425
Ravensburg	"	980	157	1 137	2 324	223	2 547	115	1 663	1 778	5 462	12,6	2 570	1 389	1 503
Reutlingen	"	1 858	613	2 471	1 967	64	2 031	365	1 511	1 876	6 378	15,1	2 692	1 820	1 866
Rottweil	"	1 504	177	1 681	1 634	72	1 706	117	1 451	1 568	4 955	6,4	2 201	1 356	1 398
Saulgau	"	565	63	628	733	65	798	69	397	466	1 892	-2,1	902	390	600
Sigmaringen	"	381	51	432	651	13	664	422	347	769	1 865	8,5	822	562	481
Tettnang	"	733	124	857	517	37	554	198	1 350	1 548	2 959	-4,3	1 250	629	1 080
Tübingen	"	1 041	271	1 312	6 249	151	6 400	295	2 064	2 359	10 071	16,6	4 178	3 659	2 234
Tuttlingen	"	738	207	945	706	58	764	33	539	572	2 281	11,7	1 087	562	632
Wangen	"	785	149	934	751	28	779	64	460	524	2 237	8,6	980	557	700
Südwestwürttemberg-Hohenzollern		13 540	2 941	16 481	22 679	2 375	25 054	3 051	13 315	16 366	57 901	11,0	24 999	15 803	17 099
Baden-Württemberg		89 293	20 663	109 956	122 128³⁾	7 659	129 787	22 091	112 737	134 828	374 571	7,8	164 055	98 243	112 273

¹⁾ Wegen der Vergleichbarkeit mit 1960 ohne Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohnern. — ²⁾ Einschließlich der Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, die der Aufsicht eines Bundesministeriums unterstehen. — ³⁾ Ohne das Personal des Landes beim Bund in Bonn (22 Bedienstete).

Rund ein Drittel des in Baden-Württemberg tätigen Personals der öffentlichen Verwaltung ist bei der Bundesbahn und Bundespost beschäftigt. Es handelt sich hier um die Oberbetriebsleitung Süd der Bundesbahn in Stuttgart, um die Bundesbahndirektionen Stuttgart und Karlsruhe mit den vielen angeschlossenen Dienststellen wie Betriebs-, Verkehrs- und Maschinenämtern, Ausbesserungswerken und Bahnhöfen, sowie um die Oberpostdirektionen Stuttgart, Freiburg und Tübingen mit den zugehörigen Postämtern und Poststellen.

Während bei der Bundespost der Personalstand gegenüber 1960 um 4391 (+ 9,3 %) auf insgesamt 51 726 Bedienstete angestiegen ist, ist bei der Bundesbahn ein Rückgang um 1734 Personen (- 2,8 %) auf 61 011 festzustellen. Dieser Rückgang hängt im wesentlichen mit dem allgemeinen Nachwuchsmangel, durch den viele Planstellen unbesetzt bleiben müssen, mit der zunehmenden Elektrifizierung und mit der Mechanisierung der Betriebsanlagen (Stellwerke) zusammen.

Diplomvolkswirt Karl-Heinz Festerling

Die Ergebnisse der vierteljährlichen Gemeindefinanzstatistik im Jahr 1963

1,8 Milliarden Steuereinnahmen

Das gemeindliche Steueraufkommen ist im Jahr 1963 weiter angestiegen. Die Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes Baden-Württemberg weisen kassenmäßige Steuereinnahmen in Höhe von 1801,6 Mill. DM auf. Das bedeutet im Vergleich zum Jahr 1962 eine Zunahme von 155,6 Mill. DM (+ 9,5 %). Demgegenüber betrug die Zuwachsrate im Vorjahr nach dem berichtigten Ergebnis 129,3 Mill. DM (+ 8,5 %)¹. Der Schwerpunkt bei den Gemeindesteuereinnahmen liegt nach wie vor bei der *Gewerbsteuer*. Sie brachte den Gemeinden einen Betrag von 1455,2 Mill. DM ein, das sind mehr als vier Fünftel (80,8 %) des gesamten kommunalen Steueraufkommens. Die Mehreinnahme aus der Gewerbesteuer beläuft sich auf 134,2 Mill. DM (+ 10,2 %) gegenüber 119,4 Mill. DM im Vorjahr. Die *Grundsteuern* sind bei einem Aufkommen von 265,3 Mill. DM mit 14,7 % an dem kommunalen Steueraufkommen beteiligt; davon entfallen auf die Grundsteuer A 76,9 Mill. DM, auf die Grundsteuer B 181,3 Mill. DM und auf die Baulandsteuer 7,1 Mill. DM. In den um 12 Mill. DM höheren Einnahmen aus der Grundsteuer B dürfte sich das Auslaufen der zehnjährigen Steuervergünstigungen auf Grund des Ersten Wohnungsbaugesetzes vom 24. April 1950² bereits bemerkbar gemacht haben.

Die Erträge aus den *übrigen Gemeindesteuern* belaufen sich auf zusammen 81,1 Mill. DM oder 4,5 % (Vorjahr: 74,9 Mill. DM = 4,6 %). Unter ihnen ist die einträglichste Steuer der Zuschlag zur Grunderwerbsteuer mit 51,5 Mill. DM (1962: 45,0 Mill. DM), der den Stadt- und Landkreisen zufließt. Die Vergnügungsteuer brachte 15,1 Mill. DM ein. In diesem Betrag ist auch das Aufkommen aus der Kinosteuer mit 8,4 Mill. DM enthalten, das im Vorjahr 9,5 Mill. DM und im Kalenderjahr 1961 13,5 Mill. DM betrug. Der Rückgang der Kinosteuer-

nahmen in den letzten Jahren ist – neben dem rückläufigen Besuch der Filmtheater – durch die gesetzlich verankerten Steuerermäßigungen³ verursacht. Die Einnahmen aus der Gemeindegetränksteuer in Höhe von 6,2 Mill. DM haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Mill. DM vermindert. Schon in den vorangegangenen Jahren war hier eine Abnahme zu bemerken, die darauf zurückzuführen ist, daß viele Gemeinden inzwischen auf die Erhebung dieser Steuer verzichtet haben. Von den neun Stadtkreisen des Landes erheben nur noch die Städte Baden-Baden, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim die Getränkesteuer. Allein mehr als zwei Drittel des gesamten Getränkesteueraufkommens (6,2 Mill. DM) entfallen auf diese 4 Städte. Die Hundesteuereinnahmen erreichten mit 6,6 Mill. DM fast die gleiche Höhe wie im Jahr 1962. Die anderen kleinen Gemeindesteuern (Jagd- und Fischereisteuer, Einwohnersteuer, Schankerlaubnissteuer und Speiseeissteuer) brachten zusammen 1,6 Mill. DM ein (1962: 0,9 Mill. DM).

Von dem gesamten Steueraufkommen der Gemeinden (Gv) des Landes entfallen auf Nordwürttemberg 822,1 Mill. DM (45,6 %), Nordbaden 393,7 Mill. DM (21,9 %), Südbaden 303,4 Mill. DM (16,8 %) und Südwürttemberg-Hohenzollern 282,4 Mill. DM (15,7 %).

Einen Einblick in das recht unterschiedliche Steueraufkommen in den Regierungsbezirken und vor allem in den einzelnen Kreisen vermittelt die *Kreistabelle*. Aus ihr geht hervor, daß für die Höhe der Steuereinnahmen die Gewerbesteuer von ausschlaggebender Bedeutung ist. Im Land Baden-Württemberg beträgt der Durchschnittsbetrag je Einwohner 218,62 DM, der erheblich vom Regierungsbezirk Nordwürttemberg (255,34 DM) und geringfügig vom Regierungsbezirk Nordbaden (221,20 DM) übertroffen wird. In den drei nordwürttembergischen Stadtkreisen weichen die Steuerkraftwerte nur wenig voneinander ab. Unter den Landkreisen steht Böblingen mit 409,11

¹ Vgl. *Statistische Monatshefte Baden-Württemberg*, XI. Jg. 1963, Heft 6, S. 173 ff. (In der Tabelle auf S. 173 handelte es sich um vorläufige Ergebnisse.)

² Bundessteuerblatt 1952, I S. 416.

³ Gesetz zur Änderung des Vergnügungsteuergesetzes vom 15. Juli 1961 (BGBl. S. 213).

Einnahmen aus eigenen Steuern und Finanzzuweisungen der Gemeinden und der Landkreise sowie Kreisumlage-Einnahmen im Jahr 1963

Gebietskörperschaften Gemeindegrößenklassen ¹⁾	Zahl der Gemein- den und Kreise	Einwoh- nerzahl ²⁾ in 1000	Steuern		Darunter					Allgemeine Finanzzuweisungen		Kreisum- lage-Ein- nahmen
			insgesamt	je Ein- wohner	Grundsteuer		Gewerbe- steuer nach Ertrag und Kapital ³⁾	Vergnü- gungs- steuer	Gemein- degetränk- steuer	insgesamt	darunter Schlüssel- zuwei- sungen	
					A ³⁾	B ⁴⁾						
			1000 DM	DM								
Stadtkreise	9	1 801	605 616	336,27	1 933	67 179	505 003	7 110	4 864	95 488	75 153	.
Kreisangehörige Gemeinden mit 10 000 und mehr Einw. ...	79	1 812	541 052	298,54	4 171	53 733	475 820	4 739	699	93 755	90 075	.
„ 5 000 bis unter 10 000 E. ...	124	922	186 153	201,95	6 077	20 249	157 535	1 373	154	71 281	70 220	.
„ 3 000 „ „ 5 000 E. ...	205	832	141 440	170,10	7 741	14 881	116 772	1 042	383	69 735	67 052	.
„ 2 000 „ „ 3 000 E. ...	245	628	84 480	134,59	8 062	9 825	65 744	356	30	59 202	56 150	.
„ 1 000 „ „ 2 000 E. ...	715	1 052	117 934	112,05	19 122	13 155	84 497	334	66	109 745	103 456	.
„ 1 000 und weniger Einw. ...	2 004	1 034	89 917	86,98	29 808	9 343	49 870	154	32	126 448	117 132	.
Landkreise	63	6 280	34 989	5,57	—	—	—	—	—	136 650	86 222	327 477
Zusammen	3 444	8 081	1 801 581	222,95	76 913	188 363 ⁵⁾	1 455 241	15 107	6 228	762 305	665 460	327 477
Dagegen im Jahr 1962	3 444	7 933 ⁶⁾	1 646 017	207,50	74 392	175 662	1 321 069	15 845	6 545	605 147	509 137	262 689

¹⁾ Zuordnung der Gemeinden zu den Größenklassen nach der Einwohnerzahl vom 6. Juni 1961 (Volkszählung). — ²⁾ Fortgeschriebene Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30. Juni 1963. — ³⁾ Grundsteuerbeteiligungsbeträge bzw. Gewerbesteuerzuschüsse abgeglichen. — ⁴⁾ Einschließlich Baulandsteuer und Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. — ⁵⁾ Darin enthalten: 7 076(430) DM an Baulandsteuer, Vorjahr 6 535(000) DM. — ⁶⁾ Wohnbevölkerung nach dem Stand vom 30. Juni 1962. — Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.